

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Christophori Parisiensis Elucidarius

Christophorus <Parisiensis>

[S.l.], 1723

Caput VI

[urn:nbn:de:bsz:31-95514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95514)

Caput VI.

Man wöllen wir weiter alle Ar-
 gumenten/so vns fürgeworffen/
 worden / erklären vnd wiederles-
 gen / vnd das beste heraus klauen.
 Erstlich das man mit dieser Kunst den
 Christen gegeden Türcken sol zu hülf
 kommen / auch darvon den armen
 guts thun / soll solches jederzeit gesche-
 hen/wenn schon die Kunst nicht wehre/
 also auch den Christlichen Glauben
 zubeschützen : dann was ein Reicher
 übrig hat / sagt die schrift / ist nicht sein/
 sonder der Armen / vnd das ist nicht als
 lein mit Gelt / sondern mit allem was
 er übrig hat. So kömpt das Vnglück
 vnd Armut von vnseren Sünden/
 propter peccata veniunt aduersa.
 Also finden wir in der heilige Schrift/
 das wann das volck Gottes sündigte/
 war von stund an die Rute vnd die
 straff Gottes mit einer plage hinder
 ihm / das wußten sie wol : darumb wenn
 sie

Argumen-
 tis supra
 allatis re-
 spōdetur.

Ad primū.

sie schon hetten viel Silber vnd Golt
 dargegeben/ wehre doch die straffe des
 Hertzren nicht außgeblieben. Wollen
 wir den Türcken schlagen / so müssen
 wirs anders angreifen; remota cau-
 sa remouetur effectus: so ein Läd sein
 verderben vnd vndergang siehet / sollen
 sie Buse thun/ von Sünden abstehen/
 sich gegen Gott demütigen/ vnd gnade
 begehren; gute justiz halten / kein
 Gotteslästeren noch vnzucht leiden.
 Wenn das geschichte / so nimbt vns
 Gott wieder zu Gnaden auff / wie die
 Stadt Ninive vnd andere mehr. Wie
 gut vnd Golt aber solches zuerkauffen/
 ist vnmöglich / vnd hat Gott sonsten
 vnzählbare wegen der erlösung/ bedarff
 der Alchymi noch ihres vermögens
 darzu gar nicht: vnd ob es schon Ray-
 mundus gethan hat / so hat er damit
 mehr gesündiget/ vnd wie ist es zeitlich
 darmit ergangen? Er hat dem König
 Eduardo vnzählich viel Golt gemache
 darmit er in Barbarien ziehen / vnd
 das

dasselbe Land zum Christlichen Glaube
 ben bringen solte / hat also zu seiner zeit
 vermeinet Gott ein wolgefallen / vnd
 ein gut vnd groß wercke darmit zu
 thun. Aber dieser König ist mit 800.
 Schiffen erstlich auff Franckreich ge-
 zogen / vnd dasselbe reich ihm vnderthes-
 nig machen wollen / vnd darüber viel
 Christenblut vergossen. Als solches
 Raymundus innen worden / hat er
 sich über den König hart erzörnet / dies
 weil er ihm verheissen in die Barbarey
 zu ziehen / so bald er heim kähme / er soll
 ihm nur frey Golt machen / aber Ray-
 mundus hat sich von ihm abgewen-
 det.

Zum andern daß einer vermeinet *Ad secun-*
 die ganze Welt vnder sich zubringen / *dum.*
 diesen man doch kein Exempel finde / ist
 dieses ein schlechte ration, dann der
 Mensch / welchem Gott solches offens-
 bahret / trägt liebe zu seinem Nächsten /
 vnd siehet daß ers nicht vnüßlich an-
 leget: Dann einem solchen Menschen
 stellet

Stellet Gott das himlische vnd irdische
Paradies für augen/ das siehet er auff
Erden/ darumb läset ers keinem sol-
chen Tyrannen oder gottlosen Mens-
schen zu theil werden/ vnd wird wol für
ihren Augen verhalten. Darumb wem
es Gott offenbahret / dem gibt er auch
die Gnade / daß er es recht anleget /
vnd wiewohl ers auch vielen Heyden
giebet vnd gegeben hat / so gibt er ihnen
doch auch den Verstand / damit sie es
erkennen warumb vnd von wem sie es
haben.

Ad tertii.

Zum dritten / ob ihrer wol viel sind/
so darüber verderben / sedoch darff etz
wa ein stündlein von G^ott kommen/
das ihnen offenbahret / daran sie zu
frieden sind / ob sie schon ein Jahr ver-
gebens darüber arbeiten / auch etwas
vnkosten daran wenden / Item 3. oder
4. Maas Baumöhl / vnd etwa 20.
Maas Kohlen / so trägt es doch kei-
nem das Jahr vber 30. Gulden / das
kan ja keinen verderben / da einer sonst
im

im Jahr/ mit trincken/ spielen vnd andern vnnützen dingen viel ein mehrers anwendet / vnd dennoch darüber nicht verdirbet. So sind auch viele erfahrene vnd gelehrte Aristen/ so durch ihr vielfaltiges studiren vnd Weißheit solche Kunst von Gott bekommen/ wiewol vnder tausenden nicht einer; vnd wann es schon jemandes bekömpft / so fällt doch der Verstand mit zu dasselbe andern zu verhalten / dann sie wissen was für Gefahr bey allen Menschen Kindern darauff stehet/ die einem jeden des halben würden zuschicken: Dann welcher einen schatz offenbahr umbträgt/ der begehret beraubet zu werden/ eben also ist diß auch ein ding.

Zum vierten/ daß man auch in H. Ad quare
Schrift nichts darvon findet/ als von andern Künsten ist wahr; dann die H. Schrift allein zum Heil der Seelen vnd nicht zum Gelt vnd gut geordnet. So ist auch der Reichthumb wie ein Pferd/ das nicht ein jeder reiten kan:
Dara

Darumb sagt Christus / es gehe leichter ein Camel durch ein Nadelöhr / als ein Reicher in Himmel / ja er schreyet auch das wehe vber sie an vielen orten. Gehöret also die Kunst allein dem filius doctrinae zu / vnd nicht den vnweisen ; dann diese gebrauchen sie mit Bescheidenheit / Gott lobend vnd dankent / nicht das sie sich darvon reich machen wöllen / sondern anderen darvon mittheilen / wer nun anders gefusnet ist / der darff darnach nicht suchen / Gott gebe sie ihm gewislich nicht.

Ad quintū Zum fünfften / das Arnoldus wil mit dem wasser des gemeinen mercurii solviren / Raymundus aber sagt / es sey nicht das rechte Wasser hier zu / vnd das man daher vermeinen wil / sie wehren wider einander / das ist ganz nichts. Du kanst kaum vier schnitten Brot einander gleich schneiden / vnd wilt dich vnderstehen diesen Spruch der Philosophen zu vrtheilen in der substans sind sie nicht wider einander /
son

sondern allein in den Worten / sodus
 nicht verstehet / dann es ist deines
 Wercks nicht / darmit umbzugehen.
 Die solution, darvon sie reden / ist
 zweyerley / eine ist gar subtil / so die cor-
 pora zur höchsten Subtiligkeit bring-
 get / darvon Raymundus in seinem
 Testament sagt / vnd in der Practica /
 post modum tu fili accipias &c.
 Auch sagt er gar viel hiervon im büch-
 lein vade mecum, vom 20. bis ins 33.
 Cap. Die andere solutio ist conjun-
 ctiva oder copulativa, das ist, wenn
 man das Wasser / das vegetabile, die
 Q. E. durch die sublimation des ge-
 meinen Mercurii nimbt / dardurch
 man mit hülff dieser copulativischen
 solution die Vereinigung der Leiber
 zu wegen bringt / welche ich in diesem
 Buch nicht brauche / dann es erfor-
 dert viel zeit in dieser Arbeit des subli-
 mirens / darvon dann Raymundus in
 erstgemeltem Büchlein vade me-
 cum im letzten Capitel. Accipe mer-
 & curi-

Solutio duplex
 1 corporum
 2 copulativa

Wird die corpora ab-
 solutur, durch die
 etc. durch die
 nationen für sich
 etc.

Wird die Q. E. zu
 etc. potest.

curium & sublima &c. sagt.

ad sextum

Zum sechsten daß sie vns die Vne-
 nigkeit der Lehrer fürwerffen / ist sol-
 ches wol wahr / dann es einer auff ei-
 nem Wege findet / mag aber ein ander
 in einem anderen Wege finden / dann
 diese Arbeit ist groß / vnd beschleust ein
 jeder sein Werck wie ers gefunden hat
 mit dem Spruch: Es ist ein Stein/
 eine Medicin / zu dem nichts frembdes
 gethan wird / allein daß ihm seirvbr-
 ges benommen wird. Vnd das ist war
 daß es ein Stein sey / derselbe ist Sol &
 Luna, wie wir solches in den 3. himl-
 schen wegen offenbahren wollen. Me-
 dicina una, das ist die Metall / so von
 irer potentia ad actum gezogen wer-
 den / als dann werden sie lebendig / vnd
 mit hülf der Q. E. dahin bewegt: dar-
 zu muß man die corpora ad primam
 materiam bringen / welches durch der
 Elementen scheidung geschicht / vnd
 daß man das Wasser ob der Erden fix
 mache / vnd sie dann multiplicire
 durch

durch die schlechte sublimation der Metallen/ nemblich durch mittel ihrer Seele. Der dritte Weg ist nach Calcination und Solvierung / das man das corpus vergrabe vnd einträucte durch die putrefaction vund destillation, vund das so offte wiederhole / das das meiste vnd reineste durch den alembicum auffsteige / vnd seine terrestret dahinden bleibe. Darmit mustu den dritten Weg verstehen / die corpora zu ihrer prima materia zu bringen. Vnd diese reduction zur prima materia ist das Meisterstück darauff / quia hic pendent Lex & Prophetæ.

Zum siebenden / das die aquæ fortes zu der Kunst vntäuglich sind / vnd gleichwol Raymundus selbige im Testament setzt / vund darmit arbeitet / das ist zu mercken / das er einen vnderscheid machet zwischen dem gemeinen vund der Wessen aqua fort. Darumb sage er wiederumb darauff in cap. ignorantæ &c. auch im 5. Cap. daselbst!

L ij

ista

*Quæstio
de aqua
forti*

Ad septimum.

*Aqua fortis chymica
vulgaris
philosophica*

